

RUNDSCHREIBEN März 2008

1. Der nächste Stammtisch

findet am Dienstag, den 11. März, um 18.00 Uhr im Stiefel statt.

Frau Beatrice Ferber, Mitglied des Künstlerischen Beirats und Mitarbeiterin des LZD, Landesamt für Bau- und Liegenschaften, berichtet über

„Kunst im öffentlichen Raum - Die Arbeit des Künstlerischen Beirats“

2. Bericht zum Stammtisch vom 12. Februar

Wir hörten einen Vortrag von Benedikt Loew, dem Leiter des Städtischen Museums Saarlouis, mit dem Thema:

„Saarlouis, die Entstehung einer Vaubaun'schen Festungsstadt.“

Zum 300. Todestag am 30.03.2007 von Sébastien le Prestre de Vauban, widmete ihm die Stadt Saarlouis mehrere Symposien, Veranstaltungen und Ausstellungen. Eine dauerhafte Installation der jetzt zu Ende gehenden Ausstellung wird in Homburg in den Schlossberghöhlen eingerichtet.

Frieden von Nimwegen (1679): Lothringen fällt an Frankreich, König Louis XIV. will die neue Ostgrenze mit einer Festung sichern. Thomas de Choisy, damals Gouverneur von Thionville, erhält den Auftrag eine geeignete Stelle dafür zu finden. Er macht mehrere Reisen an die Saar, auch Saarbrücken wird in Erwägung gezogen, aus politischen Gründen aber abgelehnt. Schließlich erstellt er ein strategisches Gesamtkonzept zur Region und schlägt den Neubau einer Festung auf einer Wiese zwischen Wallerfangen und Fraulautern vor.

„Nachdem die Vorschläge und Entwürfe Thomas de Choisy die Zustimmung Vaubans erhielten, wurde der Bau der neuen Festung beschlossen. Ende Januar 1680 inspizierte Vauban das von Choisy vorgeschlagene Gelände und erarbeitete in Wallerfangen das "Projet instructif de la fortification de Sarre-Louis", welches auf den 08. Februar 1680 datiert ist. In den folgenden Jahren kam Vauban mehrmals nach Saarlouis um den Fortgang der Arbeiten und den Zustand der Festung zu inspizieren. Hierbei wurden verschiedene Verbesserungen und Veränderungen angeordnet, so zum Beispiel der Neubau der Schleusenbrücke und die Anlegung der Schleusenkontregarde (heute Vauban-Insel).“ (Zitat Benedikt Loew, Webseite Städt. Museum)

Typischer Grundriss: das regelmäßige Sechseck mit Hornwerk, in der Mitte die Stadt mit dem großen Platz. Die Hauptverteidigungsstellen sind die sechs Bastionen, mit den Courtinen bilden sie das Kernwerk der Festung, das vom Hauptgraben umgeben ist, dann folgt das Glacis, das vor der Festung modellierte Gelände, mit weiteren Verteidigungsanlagen, den halbmondförmigen Lunettes im Südwesten, die vermutete Hauptangriffsseite. Im Norden wurde das Glacis durch weitere Gräben verstärkt. Die

Festung weicht durch die Lage an der Saar etwas von der sonst üblichen, strengen Form ab, zwei der Spitzen des Sechsecks sind ca. 100 m weiter auseinander, als die anderen, dennoch bleibt der symmetrische Gesamteindruck erhalten.



Saarlouis war als Überschwemmungsfestung geplant, der Fluss ist in die Verteidigung mit einbezogen, im Kriegsfall konnte die Saar gestaut werden und sollte die Gräben und die Lisdorfer Auen überschwemmen. Parallel zum Bau der Festung wurde die Stadt errichtet mit der charakteristischen schachbrettartigen Anlage, die Schönheit und Funktionalität vereinen sollte, ein ausgewogenes Stadtbild, imposante Gebäude, der große Paradeplatz, exakt nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet – Nord - Süd verläuft diagonal zum Hauptplatz.

Festungsmodell aus dem Jahr 1726

1683 verleiht der König bei einem Besuch das Stadtwappen: die Sonne über Wolken und drei bourbonischen Lilien, mit dem Spruch: „Dissipat Atque Fovet“ Sie (die Sonne)-zerstreut (die Wolken) und erwärmt (die Erde). Saarlouis sei mit seinen schönen Gebäuden, der guten Luft, dem Wasser der schönste und angenehmste Ort ganzen Reich. Fertigstellung 1685, Kosten 5 Mio. Livres. Saarlouis erhält als Hauptstadt der Saarprovinz zentrale staatliche Einrichtungen, ist bis heute Gerichtsstadt. Die Wallerfanger Bürger hatten zunächst kein Interesse daran, in die neue Stadt umzuziehen, sie erhielten jedoch Entschädigungen und unentgeltliche Bauplätze. In der Pfarrei St. Ludwig wurde das erste Kind auf den Namen Ludwig getauft. Durch die kurze Bauzeit werden Vorwürfe laut, die Arbeiten seien überhastet und unsorgfältig ausgeführt worden, mit billigen Baumaterialien und schlechter Ausführung, dem Staat ging langsam durch die Expansionspolitik des Königs das Geld aus. Die Besatzungsstärke schwankte zwischen 1500-3000 Mann in Friedenszeiten und ca. 6000 Mann im Kriegsfall. Saarlouis wurde nie ernsthaft belagert und somit auch nie zerstört. Später bauten die Preußen die Stadt weiter aus, die heute bekannten Kasematten sind aus dieser Zeit.

„Sébastien le Prestre de Vauban gilt bis heute als größter Festungsbaumeister seiner Zeit. Vauban, der aus einer in bescheidenen Verhältnissen lebenden Adelsfamilie stammte, diente zunächst in der spanischen Armee. 1653 trat er in den Dienst der französischen Armee, in der er bis zum Marschall von Frankreich (1703) und zum Generalkommissar für das Festungswesen (1678) aufsteigen sollte.“ „Die erste Festung, die unter seiner Anleitung gebaut wurde war 1662 Dünkirchen. In den folgenden Jahren folgte der Ausbau von mehr als 300 Festungsanlagen, darunter 33 Neubauten. Neben seiner Arbeit als Festungsbaumeister machte sich Vauban aber auch auf anderen Gebieten einen Namen. So leitete er zum Beispiel erfolgreich die Belagerung und Einnahme verschiedener Grenzfestungen in den spanischen Niederlanden. Vauban, der sich seine umfangreiche Kenntnisse im Wesentlichen als Autodidakt angeeignet hatte, verfasste neben seinen militärwissenschaftlichen und mathematisch-technischen Schriften, auch verschiedene Veröffentlichungen in den Bereichen der Ökonomie, der Politik und der Sozialwissenschaften.“ „Wie wichtig es für Vauban war, sich mit verschiedenen Aspekten der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik zu beschäftigen und sich kritisch damit auseinander zu setzen, wird auch an einem seiner bekanntesten Aussprüche deutlich: "Ein Soldat, der nur seinen Degen kennt, ist zu nichts Großem fähig"(Zitat Benedikt Loew, Webseite Städt. Museum)

Leider existiert kaum deutschsprachige Literatur, die interessante Webseite des Städt. Museums ist über die der Stadt Saarlouis zu erreichen: www.saarlouis.de. Immerhin 10 AIV-Mitglieder hörten und sahen einen hochinteressanten Vortrag!

Saarbrücken, den 03.03.2008
Glück auf!
Anne Lutz (Schriftführerin)